

RATHAUSREPORT

Eine Schule für alle – sie bleibt möglich! LINKE. kämpft weiter für das Primat der Gesamtschule



2014 wurde der letzte Schulentwicklungsplan für Potsdam verabschiedet. Mit ihm wurde eine wichtige Richtungsentscheidung für die Potsdamer Bildungslandschaft getroffen: Priorität für Schulzentren und Gesamtschulen – eine Schule für alle, mit allen Abschlüssen. Dazu hat sich auch die Rathauskooperation nun bekannt. Dennoch versucht die Stadtverwaltung nun die Rolle rückwärts. Sie wird im Norden die Gründung gleich zweier neuer Gymnasien vorschlagen. Die Pappelallee soll keine Gesamtschule mehr werden – obwohl sie als neue Heimat der „Schule am Schloss“ bereits feststand – sogar namensgebend war.

Fehlte es in Potsdam zuletzt an Gymnasialplätzen? Ja – jeweils eine zusätzliche Klasse musste an bestehenden Standorten zusätzlich eingerichtet werden. Mit zwei neuen Gymnasien würden aber sechs neue Klassen jährlich entstehen. Sind die Anwahlzahlen für Gymnasien gestiegen in den letzten Jahren? Sie lagen vor 4 Jahren bei 41%, vor 3 bei 39%, vor 2 bei 45% und im vergangenen Jahr bei 43%. Es gab also eine Spitze 2019 – 2020 sank die Zahl der Bewerber*innen bereits wieder.

Gemeinsam hatten LINKE., Grüne und SPD vorgeschlagen an zwei der vorgesehenen Gesamtschulstandorte sogenannte Hybridzüge einzurichten – z.B. in der Waldstadt-Süd und in Krampnitz. Beide könnten damit

zu echten Schulen für alle werden, an denen alle Abschlüsse möglich sind, von der Berufsbildungsreife bis zum 12- oder 13jährigen Abitur. Das wäre ein tolles – und zukunftsweisendes Bildungsangebot in Potsdam. Den Gymnasialstandort an der Neu Fahrländer Birnenplantage hätten sie akzeptiert – auch, weil der Standort für andere Schulformen zu klein ist und gleichzeitig die dringend gewünschten Sportanlagen in dem Ortsteil ermöglicht hätte. Damit ständen in der Bilanz bei Bedarf sogar 7 zusätzliche Klassen bereit, die in 12 Jahren zum Abitur führen – aber eben flexibel und nach Bedarf steuerbar und nicht in einer starren Schulform gebunden.

Der Verwaltungsvorschlag dagegen führt zur Zementierung des geteilten Schulsystems, er „verbrennt“ ohne Not einen wichtigen Gesamtschulstandort. Das ist mit der LINKEN nicht zu machen! Die SPD hat sich zuletzt mehrheitlich für den Verwaltungsvorschlag ausgesprochen. Das wäre auch ein Bruch mit einem der zentralen Ziele des Kooperationsvertrages. Die Diskussion wird nun wohl in der Stadtverordnetenversammlung ausgetragen – mit offenem Ausgang und in jedem Fall weitreichenden Folgen.

Stefan Wollenberg
Fraktionsvorsitzender

Mit auf den Weg...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

es bleibt derzeit Einiges auf der Strecke in der Arbeit der Stadtverordneten und ihrer Ausschüsse – wie auch in vielen anderen Bereichen. Zum wiederholten Male zeigte sich



auch in der letzten Stadtverordnetenversammlung, dass Voten der Ortsbeiräte in den Ausschüssen nicht explizit beraten und abgestimmt wurden. Das ist insofern von besonderem Gewicht, als dass es sich bei solchen Vorlagen sehr häufig um Bauvorhaben handelt, die natürlich von gesamtstädtischer, für die Ortsteile aber häufig von noch viel größerer Bedeutung sind. In einer Stadt, die so rasant wächst wie Potsdam, findet ein großer Teil der Entwicklung zwangsläufig in den Ortsteilen statt, die sich gerade dadurch drastisch verändern. Dass die Ortsbeiräte mitreden wollen, wird in einer immer größeren Zahl von Anträgen deutlich, die ihren Weg in die Stadtverordnetenversammlung finden.

Im Hauptausschuss wurde vereinbart, dass diese Anliegen im Rahmen einer Schwerpunktsitzung gesondert behandelt werden und ein neues Verfahren entwickelt werden soll, um die Einbindung der Ortsbeiräte in die die Ortsteile betreffenden Angelegenheiten künftig sichern soll. Gleichzeitig wurde in der SVV allerdings auch ein Verfahren auf den Weg gebracht, mit dem die Bauleitplanung beschleunigt werden soll – vor allem durch eine Begrenzung der Diskussion in den zuständigen Ausschüssen. Ob das die Konflikte minimieren wird, bleibt abzuwarten. Der Diskussionsbedarf jedenfalls wird in einer so schnell wachsenden Stadt wie Potsdam bestimmt so schnell nicht kleiner.

Stefan Wollenberg
Fraktionsvorsitzende

Mehr Frauen in die Gremien

Die LINKE, als Partei mit einem klaren feministischen Anspruch, setzt sich auch in Potsdam dafür ein, die Kompetenz von Frauen stärker zu nutzen und die Mitwirkung von Frauen in Gremien zu erhöhen. Der Einsatz zeigt schon Erfolge. So ist zum Beispiel die Forderung aus dem Wahlprogramm, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung bis zur Hälfte zu erhöhen, schon nahezu erreicht.

An anderer Stelle gibt es dagegen eine aktuelle Baustelle.

Wie gerade geschehen, sind in der letzten SVV drei neue Mitglieder in den Wirtschaftsrat Potsdam berufen worden – drei Männer. Auf kritische Nachfrage der Linksfraktion mussten der Oberbürgermeister und der Vorsitzende des Potsdamer Wirtschaftsrates und CDU-Fraktionsvorsitzende Götz Friedrich zugeben, dass sie trotz Suche und gezielter Ansprache keine Frau in einer Führungsposition für eine Mitwirkung im Wirtschaftsrat gewinnen konnten. Zwar erklärte der Oberbürgermeister, dass eine ausgeglichene Besetzung mit Frauen und Männern gewünscht bzw. angestrebt wird. Mit nur noch 9 Frauen von insgesamt 36 Mitgliedern ist der Wirtschaftsrat Potsdam davon aber weit entfernt.

Als Linksfraktion kritisieren wir einen elitären „Männerrat“. Wirtschaftskompetente Frauen in den Rat zu benennen, ist nicht nur eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, sondern führt auch zu mehr Vielfalt der vertretenden Sichtweisen und Kompetenzen. 2019 sind rund 41 % der Gewerbeanmeldungen in Potsdam von Frauen getätigt wurden, Tendenz steigend. Auch in der Kunst- und Kreativwirtschaft und als Geschäftsführerinnen sind viele Frauen erfolgreich tätig, und wir wollen sie fördern.

Die Linksfraktion plant daher, den OB zu beauftragen, ein umsetzbares Konzept vorzulegen, eine ausgewogene Verteilung der Geschlechter im Wirtschaftsrat zu erreichen.

Dr. Anja Günther

Stadtverordnete Die LINKE, Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes

Lastenradförderung in Potsdam

Im Land Brandenburg ist im vergangenen Jahr ein Förderprogramm aufgelegt worden, welches Gemeinden bei der Anschaffung von Lastenrädern unterstützen soll. In Potsdam gibt es dazu einen Beschluss, dieses Programm zu nutzen und ein eigenes aufzulegen. Stadtverordneter Sascha Krämer (DIE LINKE) fragte dazu den Oberbürgermeister, wie hier der Stand der Planungen sei. Baudezernent Bernd Rubelt antwortete, die Stadtverwaltung würde aktuell analysieren, wie sich ein solches Programm für Potsdam umsetzen lässt.

Stadtentwicklungskonzept Spielplätze

Im Mai 2019 hat die Kartierung der öffentlichen Spielplätze in der Stadt Potsdam begonnen, was unterdessen auch abgeschlossen und analysiert worden ist. Ziel ist die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes für Spielplätze. Baudezernent Bernd Rubelt kündigte auf die Nachfrage von Stadtverordnetem Sascha Krämer an, dass das fertige Konzept zur Abstimmung am 05. Mai in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden soll. Es ist bis 2022 erstellt worden.

Rechtskonforme Umsetzung der Kosten für das Mittagessen in Potsdamer Horteinrichtungen

Bereits 2019 ist ein Antrag der Fraktion DIE LINKE. beschlossen worden, der eine gesetzeskonforme Umsetzung der Mittagessensverpflegung regeln soll. In einer kleinen Anfrage ist allerdings deutlich geworden, dass die Umsetzung des Beschlusses auf sich warten lässt. Stadtverordnete Tina Lange (DIE LINKE) hakt darum bei der Verwaltung nach und fragt, ab wann die bereits im September zugesagte rückwirkende Umsetzung für das bereits laufende Schuljahr 2020/21 abgeschlossen sein wird? Beigeordnete Noosha Aubel versichert, in der Verwaltung befinde man sich bereits auf der Zielgeraden. Es ist ein rechtskonformer Vorschlag an die Träger gegangen, der auch mit den Caterern bereits abgestimmt ist.

Digitaler Aktionstag

In der Corona-Pandemie zeigt sich, dass nicht Jeder und Jede im selben Maße von einer globalen Pandemie betroffen ist. Einige Bereiche trifft es härter, dazu zählt definitiv auch die Kulturszene. Unter anderem um darauf aufmerksam zu machen,

hat ein Potsdamer Netzwerk aus Kulturschaffenden den digitalen Aktionstag #Kulturmacht Potsdam gestartet. Am 13. März hat dieses Bündnis für einen Tag die Kultur zurück ans Licht gebracht, ausschließlich online, mit Livestreams von der Bühne des Hans-Otto-Theaters oder aus dem Nikolaisaal, um nur einige wenige zu nennen. Natürlich spielte auch das Kreativzentrum Rechenzentrum eine tragende Rolle und ein Gang durchs virtuelle Museum durfte nicht fehlen. Eine Aufmerksamkeit generierende Aktion, die die Stadt Potsdam, wie die Kulturdezernentin Noosha Aubel auf Nachfrage von Sascha Krämer (DIE LINKE) betonte, natürlich unterstützt. Eine kreative Idee, die hoffentlich nicht einmalig bleibt.

Offene Werkstatt Remisenpark

Im August hatte es einen Vor-Ort-Termin am Remisenpark gegeben, auf dessen Grundlage ein Werkstattverfahren vorgeschlagen worden ist, bei dem zur Entwicklung des Areal alle Akteur*innen dort zu Wort kommen sollen. Ergebnisoffen, so das Zauberwort, allerdings hakt es mit der Umsetzung. Es geht um die Frage, ob dort und an welcher Stelle ein Sportplatz entstehen kann. Sascha Krämer hatte den Oberbürgermeister gefragt, woran es liegt, dass das Werkstattverfahren noch nicht begonnen habe. Beigeordnete Noosha Aubel antwortete darauf und zeigte sich skeptisch, ob ein solches Verfahren digital durchgeführt werden könnte, denn etwas anderes lässt die Pandemielage aktuell nicht zu. Dennoch solle das Verfahren ausgeschrieben werden, damit sich potentielle Teilnehmer*innen anmelden können.

Kreuzungsbereiche sicherer gestalten - Phänomen "Toter Winkel"

An vielen Kreuzungen ist die Einsehbarkeit auch bei korrektem Verhalten der Verkehrsteilnehmer nicht immer so gegeben, dass sie als sicher gelten kann. Der "Tote Winkel" ist in besonderem Maße für Schüler*innen gefährlich. Aus diesem Grund stellte DIE LINKE gemeinsam mit der SPD und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen den Antrag, an allen Kreuzungen neben Schulen sogenannte "Toter-Winkel-Spiegel" anzubringen, die die Einsehbarkeit deutlich verbessern und somit die Sicherheit erhöhen. Nun wird geprüft, wann die Spiegel installiert werden können.

Einrichtung einer Fahrradstaffel des Ordnungsamtes

Immer wieder ist der besondere Schutz für Radfahrer*innen in der Stadt Potsdam Thema in der Stadtverordnetenversammlung. Ein großes Ärgernis sind zugeparkte Radstreifen, jedoch betonte die Verwaltung immer wieder, dass es schwer sei, dies flächendeckend zu kontrollieren. Eine Lösung soll nun eine Fahrradstaffel für das Ordnungsamt der Landeshauptstadt sein. Diese soll sich vorrangig darum kümmern, dass Rad- und Fußwege freigehalten werden. Nach dem Beschluss durch die Stadtverordneten, soll die Verwaltung nun prüfen, wie hoch der Aufwand ist und ab wann sie zum Einsatz kommen kann. Auch, ob neues Personal eingestellt werden muss, denn aus anderen Bereichen wird, versichert Beigeordnete Brigitte Meier, niemand abgezogen werden.

Mängel an der Skateanlage Caputher Heuweg beheben

Die Skateanlage am Caputher Heuweg ist bei zahlreichen BMX-Radfahrern und Skatern in Potsdam beliebt und wird gern genutzt. Auch die Streetworker von Wildwuchs unterstützen das Projekt. Allerdings ist die Beleuchtungsanlage vor Ort zu großen Teilen defekt, was dazu führt, dass die Anlage im Winter schon ab dem Nachmittag nicht mehr nutzbar ist. Auf Antrag der Fraktionen SPD und DIE LINKE sollen die Mängel dort nun behoben werden. Gemeinsam mit Wildwuchs und den Nutzern der Anlage soll diese begutachtet werden, um sie reparieren zu können. Und zwar, so versicherte die Verwaltung: "schnellstmöglich."

Toiletten im Volkspark winterfest machen

Kinder nutzen Spielplätze und Parks zu allen Jahreszeiten, ebenso wie Spaziergänger*innen. Im Potsdamer Volkspark sind jedoch die Toilettenanlagen nicht winterfest. Dies soll nun auf Antrag der LINKEN geändert werden, was in der vergangenen Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden ist.

Geplante Beachvolleyballfelder qualitativ aufwerten

Im Potsdamer Volkspark sollen nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vier neue Beachvolleyballfelder entstehen. Sie sind gedacht als Ersatz für die geschlossene FunFor4-Anlage. Allerdings sind diese laut aktueller Planung nicht wettkampffähig, was für eine ausgewiesene Sportstadt wie Potsdam, mit eigenem

Olympiastützpunkt natürlich zumindest hinterfragt werden sollte. Die Fraktion DIE LINKE hat zusammen mit der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen einen Antrag erarbeitet, in dem gefordert wird, die Anlage so aufzuwerten, dass sie die Standards des Deutschen Volleyball-Verbandes erfüllen und auch für den Wettkampfsport genutzt werden kann. Dieser Antrag fand eine breite Mehrheit.

Überwiesen

Sonnenschutz an ÖPNV-Wartehallen

Noch befinden wir uns zwar nur knapp nicht mehr im Winter, aber eben auch noch nicht im Sommer. Aus diesem Grund könnte man denken, Sonnenschutz? Erinnern wir uns aber an die vergangenen Sommer wird schnell klar, es kann sehr schnell unzumutbar werden, längere Zeit ohne die Möglichkeit den Schatten aufzusuchen, in der Sonne stehen zu müssen. An einigen ÖPNV-Haltestellen im Potsdamer Stadtgebiet ist dies jedoch Realität. Es fehlen an den Wartehallen die Möglichkeiten des Sonnenschutzes. Aus diesem Grund beantragt die Fraktion DIE LINKE., den Oberbürgermeister zu beauftragen, umfangreich zu prüfen, an welchen der 236 Buswartehallen kein geeigneter Schutz vorhanden ist und eine Möglichkeit für eine (Teil-) Beschattung zu prüfen. Dieser Antrag ist zunächst in den Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität überwiesen worden.

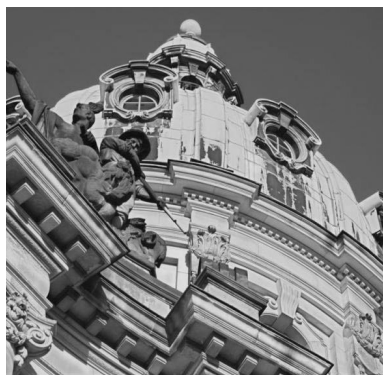
Teilhabe für Kinder und Jugendliche unbürokratisch gestalten

Das Paket für mehr Teilhabe von finanziell schwachen Familien wird aktuell nur zu einem Drittel genutzt. Das führt der Antrag der LINKEN gemeinsam mit der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen darauf zurück, dass bürokratische Hürden oft nicht genommen werden und die berechtigten Familien Ihren Anspruch nicht wahrnehmen. In dem Antrag soll geprüft werden, ob es eine Möglichkeit gibt, diesen Familien eine elektronische Karte zur Verfügung zu stellen, mit Hilfe derer die Leistungen niedrigschwellig abgerufen werden können und gleichzeitig bei der Verwaltung abgerechnet werden. Dabei geht es um Kita- und Schulesen, aber auch um Ausflüge, Musikunterricht, Nachhilfe oder kulturelle Bildung. Solche Anträge dürfen nicht an bürokratischen Hürden scheitern. Der Antrag ist in den Jugendhilfeausschuss und den Sozialausschuss überwiesen worden.

Armutsbekämpfung - nicht auf Berichte warten!

Im August 2019 haben die Stadtverordneten den Oberbürgermeister beauftragt, einen Armutsbericht für Potsdam vorzulegen. Dazu sollten zunächst verlässliche Daten in den relevanten Bereichen erhoben werden. Auf dieser Grundlage sollten konkrete Bedarfe identifiziert und zielgenaue Hilfen, Maßnahmen und Projekte entwickelt werden.

Das im November 2019 vorgelegte Konzept für diesen Bericht weist auch die Bevölkerungsgruppen aus, die am stärksten unter Armut leiden - Kinder, ältere Menschen, Alleinerziehende, Menschen mit Beeinträchtigungen. Auf unsere Nachfrage teilte die Verwaltung nun mit, dass dieser Bericht wegen der Erarbeitung durch einen externen Dienstleister erst im Sommer 2022 vorliegen wird. Das ist angesichts der sich immer mehr verfestigenden sozialen Verwerfungen, verstärkt durch die Wirkungen der Pandemie, zu spät. Sicher braucht Armutsbekämpfung in ihrer Komplexität eine strategische Ausrichtung. Ganz sicher aber brauchen die Menschen in Potsdam, die in prekären Verhältnissen zurecht kommen müssen, verstärkt durch Home-Schooling und Home-Office, jetzt zuverlässige und wirksame Hilfen! Die immens gestiegenen Zahlen derer, die bspw. auf Lebensmittel von der Potsdamer Tafel angewiesen sind, der Kinder, die mit den Folgen geschlossener Kitas und Schulen oder gar mit Folgen erlebter häuslicher Gewalt zu kämpfen haben, sprechen eine eigene Sprache. Wir erwarten vom Oberbürgermeister, dass im Rahmen des Möglichen und in enger Kooperation mit sozialen Trägern schnelle Hilfen organisiert werden. Mit dem Haushalt 2022/23 ist zu sichern, dass Hilfen im Kampf gegen Armut tatsächlich mittel- und langfristig finanziert werden können. Mit diesen Forderungen soll nicht der Eindruck erweckt werden, dass Armut in der Stadtpolitik und im Verwaltungshandeln keine Rolle spielen. Dem ist nicht so! Wir brauchen aber eine aktuelle Analyse der tatsächlich erforderlichen Hilfs- und Unterstützungsangebote und eine zuverlässige materielle und personelle Absicherung der notwendigen Maßnahmen.



19. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

MBS Arena Potsdam
Olympischer Weg 2, 14471 Potsdam
05. Mai 2021, Beginn 15 Uhr

Ausgabe „Rathausreport“ Nummer 3/2021

17. Mai

Bürgersprechstunde von Stefan Wollenberg Fraktionsvorsitzender

Am 31. März 2021 von 15 bis 17 Uhr
Am 13. April 2021 von 16 bis 18 Uhr
Am 29. April 2021 von 15 bis 17 Uhr
nur telefonisch!
Persönliche Termine nach telefonischer Vereinbarung
01725143825

Bürgersprechstunde von Dr. Sigrid Müller Fraktionsvorsitzende

30. März 2021 von 10 bis 12 Uhr
Telefon 0173-6171150
Anmeldung unter: Telefon: 0331-2893051
Mail: dielinke-stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Rathausreport live

Muss im April aus Infektionsschutzgründen leider entfallen.

Erhalt des Integrationsgartens



Der Integrationsgarten gehört zu Potsdam, gehört zum Schlaatz.

Er ist zu einem lebendigen Symbol für das friedliche Zusammenleben mit Migrantinnen und Migranten geworden. Wenn es ihn nicht schon gäbe, müsste man ihn erfinden.

Der Integrationsgarten hat schon eine lange Geschichte.

Ich habe in diesen Jahren viele Nutzer und Akteure kennen gelernt und erinnere mich an manche schöne Begegnung.

Dabei hat es auch schwierige Situationen gegeben, so eine Einbruchserie und einen zerstörerischen Brand.

Das hat zu einer breiten Solidarisierung geführt. Viele haben sich an Spendenaktionen beteiligt und in anderer Weise geholfen. So ist übrigens auch das feste Gebäude entstanden.

Der Kulturbund als Trägerverein hat es verstanden, in diesem internationalen Flair eine familiäre Atmosphäre zu schaffen. Für manche Familie mit Migrationshintergrund ist der Integrationsgarten zu einem Stück Heimat geworden. Zugleich erfüllt der Garten für viele Schülerinnen und Schüler die Funktion eines Schulgartens.

Jetzt ist durch die Entwicklung eines Sport-

forums am Schlaatz eine Situation entstanden, die wir so nicht gesucht haben, mit der wir aber umgehen müssen.

Entscheidend ist dabei, dass der Integrationsgarten am Schlaatz dauerhaft erhalten und gesichert wird.

Das wird aber mit hoher Wahrscheinlichkeit an einem anderen Platz im Wohngebiet Schlaatz sein.

Die Voraussetzungen für eine solche Verlagerung sind gegenwärtig noch nicht abschließend geklärt.

Das hat zu Verunsicherung insbesondere im Integrationsgarten selbst geführt.

Vor diesem Hintergrund ist unser Antrag entstanden, mit dem wir eine verbindliche Beschlusslage in der Stadtverordnetenversammlung schaffen wollen.

Unser Ziel ist es, dass der Integrationsgarten ununterbrochen erhalten bleibt. Das heißt, dass der traditionelle Standort erst aufgegeben werden kann, wenn es ein möglichst noch besseres Angebot auf einem neuen Grundstück gibt.

Der Antrag der Linksfraktion hat gemeinsam mit einem Antrag der Grünen eine breite Mehrheit gefunden.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

V.i.S.d.P. Stefan Wollenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE.Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam